

Protokoll zur Wirkungsanalyse



Weiserfläche:	WF-2-09	
Ort:	Gnapf, Ober Geienberg	
Datum:	18.04.2024	
Kanton, Gemeinde:	SG, Sevelen	
Ersteinrichtung:	25.09.2008	
Teilnehmer:	Name	Funktion
	Peter Benz	Revierförster OG Sevelen, Grabus
	Christian Bernold	Projektförster WR 2; Nachfolger v. Peter Benz
	Sepp Benz	Revierförster Rheintal Forst AG
	Philip Reiter	Revierförster OG Amden
	Florian Weibel	Revierförster Neckertal Mogelsberg
	Simon Zürcher	Revierförster Forstgemeinschaft Sennwald
	Christian Rüschi	GWP, Vorbereitung + Moderation

Grund Wirkungsanalyse

☒ Waldbauliche Entwicklung, Holzschlag Winter 22/23		
☒ Dauer seit Einrichtung	16	Jahre
☐ Dauer seit letzter Wirkungsanalyse		Jahre
☐ Stellenwechsel Revierförster / Regionalförster		
☒ Pensionierung Revierförster Peter Benz auf Ende April 24		
☐ Andere		

1. Einführung und Informationen zur Weiserfläche

○ Bis zum Holzschlag 22/23 mehr oder weniger geschlossener Bestand, aus Naturverjüngung entstanden, LÄ + Dg wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts gepflanzt. Eine erste Durchforstung wurde 1984/85 ausgeführt.
○ Diese Weiserfläche wurde kantonsweit als Erste im Rahmen eines Kurses Mitte der 1980er Jahre mit Raphael Schwitler eingerichtet. Bei der Einrichtung nach dem neuen WF-Konzept 2008 betrug der Vorrat 485fm; Verjüngung vereinzelt v.a. an lichter Orten vorhanden; Bu, Ta, Es meistens verbissen.
○ Es wird von einem Zuwachs von 8fm/ha+Jahr gerechnet. Vor dem Holzschlag betrug der Vorrat 600fm/ha
○ Holznutzungen auf der Weiserfläche: ○ 2018 Douglasien-Mondholz 45 fm ○ 2022 2 Seillinien, total 234 fm - Bu 166fm, Dg 41fm, Ei 10.4fm, Es 7.5fm, Fö 1.5fm, LÄ 4.8fm, SAh 1.1fm, Ta 1.2fm

Protokoll zur Wirkungsanalyse



P.Benz + Ch.Bernold sind mit der Holzschlagausführung unzufrieden. Durch unsorgfältige Fällarbeiten mussten zu viele zusätzliche Buchen gefällt werden.

- 2023 ZN WW Bu 10fm

2. Ergebnisse aus NaiS Formular 5 – Bearbeitung und Analyse

2.1. Wurden die Etappenziele erreicht?

Was hat sich verändert? Warum wurden sie erreicht, oder eben nicht?

- Die Steigerung des Lbh-Anteiles um % seit der Einrichtung der WF im 2008 in Kombination mit dem Holzschlag im 2022 war nicht realistisch.
- Alle anderen Etappenziele wurden erreicht.

2.2. Wie haben sich die Massnahmen oder Unterlassungen ausgewirkt?

Was ist gelungen? Was nicht? Was würden sie gleich machen? Was würden Sie nicht mehr tun?

- Die natürliche Verjüngung hat sich sehr schnell und üppig eingestellt. Dies gilt für BAh, SAh und Dg. Nicht aber für die Ta. Als Schattentolerante Baumart müsste sie sich vor dem Holzschlag bereits deutlich stärker etabliert haben. Der aktuelle und schon seit Jahrzehnten zu starke Schalenwild Einfluss hat dies verhindert.
- Auch und einige wenige Exemplare des Sommerfleckers haben sich angesiedelt.

2.3. Gibt es Antworten zur ursprünglichen Fragestellung?

Welche Antworten gibt es zur ursprünglich für diese Weiserfläche formulierte Fragestellung?

- Nach dem Holzschlag sind nur wenige Folgeschäden aufgetreten.
- Die Entwicklung der Naturverjüngung ist bis jetzt positiv verlaufen.
- Die Tanne wird schalenwildbedingt entmischt.

2.4 Welche Ergebnisse sollen/können weiter verwendet/abgeklärt werden?

Diskussion im Rahmen der Leitfragen in Pt.3.

- Es ist gegenwärtig noch zu früh, um Ergebnisse weiter zu verwenden.

3. Diskussion der Leitfragen zur Einordnung der Ergebnisse

Wie müssen die Ergebnisse eingeordnet werden? Lassen sich die Ergebnisse auf andere Flächen übertragen? Können sie weiterverwendet werden? Allgemeingültigkeit?

3.1. Bestätigen die Ergebnisse bisherige Erfahrungen und vorhandenes Wissen?

Stimmen die Ergebnisse mit dem vorhandenen Wissen (Lehrmeinung, gängige Praxis) / ihren Bisherigen Erfahrungen überein? Was ist gelungen? Was würden Sie gleich machen? Gilt das auch noch unter dem Einfluss des Klimawandels? Wirkt sich das auf das Anforderungsprofil aus?

- Die schalenwildbedingte Entmischung der Tanne ist auch auf dieser WF im Gange.
- Für die Anpassung der Wälder auf diesem Standort ist sich gegenwärtig entwickelnde grosse Baumartenvielfalt sehr wichtig und unbedingt zu erhalten.

3.2. Sollten Anpassungen an der bisherigen waldbaulichen Praxis vorgenommen werden?

Was ist nicht gelungen? Gibt es auch unerwartete / überraschende Ergebnisse? Was würden Sie anders machen als bisher – und weshalb? Sind Anpassungen auf Grund des Klimawandels erforderlich? Lassen sich die Ergebnisse auf andere Flächen übertragen? Können sie weiterverwendet werden?

- Grundsätzlich bestätigen die Erfahrungen die bisherige waldbauliche Praxis.
- Der Holzschlag wäre auch zu einem früheren Zeitpunkt möglich gewesen.
- Beim nächsten Eingriff muss zwingend mit grösserer Sorgfalt gefällt werden! Die sich bis dann entwickelnde Verjüngung muss unbedingt erhalten bleiben.



3.3. Sind weiterführende Abklärungen oder Forschungsarbeiten erforderlich?

Welche Ergebnisse oder neuen Fragen sollten weiterverfolgt und überprüft werden? Gibt es Fragen an die Forschung?

- ☐ nein

3.4. Sollten die verbindlichen Vorgaben (u.a. NaiS) geprüft oder angepasst werden?

Können die übergeordneten Vorgaben (z.B. NaiS-Anforderungsprofile) eingehalten werden, oder geben sie Anlass zu grundsätzlichen Diskussionen? Stösst man hinsichtlich der Zielsetzung an die Grenzen des Machbaren?

Legen die Ergebnisse nahe, dass Anforderungsprofile, Lehrmeinungen, Richtlinien, Verwaltungsabläufe etc. verbessert werden sollen/können?

- ☐ nein

Welche Ergebnisse aus dieser Diskussion sollten zur weiteren Verwendung/Abklärung an welche Partner weitergeleitet werden?

- ☐ Mit der lokalen Jagdgesellschaft soll das Gespräch mit dem Ziel einer Erhöhung des Jagddruckes gesucht werden.

4. Weiteres Vorgehen auf der Weiserfläche

Wie wird die ursprünglich formulierte Fragestellung nach dieser Wirkungsanalyse beurteilt? Soll sie angepasst, neu formuliert werden? Können Hypothesen festgehalten werden? Wie werden die Etappenziele eingeschätzt? Wird weiterer Handlungsbedarf festgestellt? Soll die Fläche evtl. stillgelegt werden?

Fragestellungen	☐ bleiben unverändert	
	☒ werden angepasst	☒ es stellen sich zusätzliche Fragen
☐ Die Erfahrungen mit der Douglasie in den vergangenen Jahrzehnten auf diesem Standort sind sehr positiv. Darum soll der NdH-Anteil gegenüber dem NaiS Anforderungsprofil und dem Vorschlag aus der TreeApp hoch behalten werden. ☐ Gelingt die Anpassung an den Klimawandel mit den vorhandenen aber verbiessenssensiblen Baumarten? ☐ Lassen sich Douglasien, Spitz- + Bergahorn mit Schutzmassnahmen unter dem aktuell sehr hohen Schalenwildinfluss verjüngen? ☐ Gelingt es mit Wildschutz- + Pflegemassnahmen die Tanne in diesem Bestand zu halten?		
Etappenziele	☐ bleiben unverändert	
	☒ werden angepasst	☐ waldbauliche Entwickl. überschätzt
		☐ waldbauliche Entwickl. unterschätzt
		☒ Wildinfluss
☐ Siehe Formular 2 Klimawandel im Browser		
Anforderungsprofil	☐ wurde revidiert	☐ muss neu bestimmt werden
☐		
☐ Es besteht weiterer Handlungsbedarf , in Bezug auf Beobachtungen, Dokumentation, waldbaulichem Handlungsbedarf, etc.		
☐ Die Weiserfläche soll jährlich 1-2 Mal begangen werden, um		

Protokoll zur Wirkungsanalyse



○ Die dauerhafte Funktion der Wildschutzmassnahmen sicherzustellen. ○ Die Entwicklung der Naturverjüngung lückenlos verfolgen zu können.
○ Laufende Ergänzung der Chronik im NaiS-Form4 oder auf SuisseNaiS
☒ Die Weiserfläche wird weitergeführt

5. Nachbearbeitung der Ergebnisse

An wen sollen die Ergebnisse für die weitere Bearbeitung/Weiterverwendung weitergeleitet werden?
Welche weiteren Partner sollen/müssen ebenfalls kontaktiert werden? Wer? Bis wann?

☒ Aktualisierung der Dokumentation
○
☒ Ergebnisse weiterleiten, an wen?
○ Regionalförster WR2 und Konferenz der Regionalförster
☒ Upload SuisseNaiS und/oder kantonale Plattform
○ Die Fachstelle GWP empfiehlt die Erfassung dieser Weiserfläche auf suissenais.ch

6. Anhang

☒ NaiS-Formulare	☒ 5			
☐ NaiS-Formulare	☒ 1	☒ 2	☒ 3	☒ 4
Ablage/Speicherort				
☒ Vergleichs- und/oder Drohnenbilder	Ablage/Speicherort			
☐ Karten	Ablage/Speicherort			
☐ weiteres	Ablage/Speicherort			